

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagssort: Wuppertal-Eberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Erschließt in unseren Geschäftsstellen:
Eberfeld, Hermann-Göring-Straße Nr. 50,
Barmen, Adolf-Hitler-Straße 625/627 sowie in
unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Post-Bezugspreis - - - monatlich 40 Pfg.
einschl. 4,35 Pfg. Postzeitungsgebühr, auschl. Beleggeld
Einzelnummer - - - - - 10 Pfg.
Anzeigenpreis - - - - 22 mm breit 8 Pfg.
Nachschlüssel B, Preisliste Nr. 4

Nummer 16

Montag den 19. April 1937

Preis 10 Pfg.

Fortuna

3:1 (1:0) geschlagen

Verdienter Sieg des
Deutschmeisters 1. FCN.

Düsseldorf, 18. April
(Eig. Bericht.) Es war
von vornherein klar, daß
diese „Revanche“ für Ber-
lin einen großen Rahmen
haben würde. Die Leitung
der Fortuna im Spiel gegen
den 1. FCN. Waldhof ver-
sprach sogar eine gewisse Groß-
kampfstimmung, die aber
auch auf einige Szenen
des Geschehens beschränkt
blieb. Nach dem Regen, der
seit Freitag mit geringer
Unterbrechung bis in die
Mittagsstunden des Sonn-
tags niedergegangen war,
mußte es doch überraschen,
daß gut 40 000 Zuschauer
den Weg ins Rheinstadion
gefunden hatten. Es war so
ein Rahmen gegeben, wie
wir ihn in Düsseldorf lan-
gere Zeit für Vereinsspiele
nicht mehr gehabt haben
und es ist nur schade, daß
der Verlauf diesem großen
Rahmen nur mit Einschrän-
kungen gerecht wurde.

Auf der Ehrentribüne saß
man u. a. Gauleiter Staats-
rat Florian, Oberbürger-
meister Dr. Wagemann, der
Obergruppenführer SS,
Polizeipräsident Weigel,
Hauptkommandant Kasper,
Vertreter der SA, SS,
Wehrmacht, der Partei und
der städtischen Behörden.

Eine Umstellung hatte es in beiden Mann-
schaften nicht mehr gegeben. Sie stellten sich dem
Schiedsrichter Fink (Offenbach) in der Besetzung:

Fortuna:

Pesch
Janes Bornfeld
Zwolanowski Bender Czajka
Albrecht Wigold Schubart Heibach Kobierski
Uebelein II Schmitt Friedel Eiberger Gußner
Oehm Carolin Uebelein I
Munkert Billmann
Kohl

1. FC. Nürnberg

Erste Halbzeit — eindeutig „Club“

Die ersten Minuten nervös, gemischt mit
leichten Regelverstößen. Nürnberg findet zuerst
das Spiel. Gußner steht oft frei, wird zunächst
weder von Bornfeld noch von Czajka, die sich
offenbar nicht einig sind, gedeckt. Und so über-
rascht es nicht, daß von ihm die erste große Ge-
fahr droht. Peisch dreht den Bombenschuß des
Nürnberger Rechtsaußen in fabelhaftem
Sprung zur ersten Ecke ab. Wigold versucht einen
Fernschuß. Albrecht tritt einen Freistoß so
schwach, daß ihn Dehm leicht abfangen und zum
Angriff weiterleiten kann.

Eindruck der ersten zehn Minuten: Nürnberg
beherrscht das Spiel, wirkt in der Zusammen-
arbeit flüssiger, genauer und vor allem ziel-
bewußter.

Peisch rettet die zweite Ecke, wird unterlaufen.
Freistoß für Fortuna. Gußner hint verlegt, hat
bei einem Zusammenprall mit Heibach an der
Hand eine leichte Verletzung davongetragen. De-
hm schießt Eiberger durch, schießt fabelhaft. Und
ebenfalls schon wehrt Peisch den Ball im Sprung
ab. In der gleichen Minute flankt Gußner am
Tor vorbei, Uebelein II springt in den Ball, um
Druck zu machen. Die Fortuna-Angriffe wirken
schwach, haben bei allem Fleiß von Heibach
und Schubart keine Linie.

21. Minute — 1:0

Die oft hat Gußner nun schon frei gestanden.
Diesmal ist Bender zu weit aufgerückt. Der Ball



40 000
im Rheinstadion

Hamburg, Nürnberg,
Schalke klar in Front

Drei Punkte Vorsprung
hat der Hamburger SV,
zwei Punkte liegen Schalke
04 und der 1. FC. Nürn-
berg in Front. Borussia
Worms hat bei einem Ver-
lustpunkt den gleichen Vor-
sprung. Der bisherige Ver-
lauf der Spiele läßt erwar-
ten, daß HSV, Schalke 04
und der 1. FC. Nürnberg
ziemlich sicher die Vor-
schlußrunde erreichen, als
viertter Verein mit großer
Wahrscheinlichkeit Borma-
tia Worms.

Fortuna verlor die „Re-
vanche“ gegen den 1. FC.
Nürnberg vor 40 000 Zu-
schauern mit 1:3. Der
„Club“ hat schon eine
Mannschaft, die sich leben
lassen kann. Und wir ver-
geben uns nichts, wenn
wir seinen Sieg als durch-
aus verdient bezeichnen.
Schalke sorgte in weiter
Vorausicht gegen Viktoria
Stolp für das Torverhält-
nis. Der Hamburger SV
bestätigte in Dresden gegen
den FC. Harta, wie ernst
er zu nehmen ist.

Kommt zu Friedel, wird sofort an Eiberger ge-
geben. Czajka wehrt nicht, ob er angreifen soll.
Bornfeld steht nicht bei Gußner. Und so kommt
der Ball leicht zu dem freistehenden Rechtsaußen,
der Peisch mit hartem Flachschuß keine Chance
läßt.

Runkert nimmt Schubart im Strafraum sehr
hart. Wenig später gibt es einen Regelverstoß
gegen Wigold. Dann führt sich Dehm bei einem
hohen Kopfball offensichtlich auf Schubart.
Schiedsrichter Fink greift nicht durch. Er ver-
meidet sichtlich eine harte Entscheidung.

Bornfeld, auch Bender leisten sich einige böse
Regelverstöße. Das Spiel wird härter. Nürn-
berg spielt sehr vorsichtig, acht von dem Be-
stehen aus, ein Gegenstoß zu vermeiden und
ganz auf sicher zu gehen. Zwei Ecken für Nürn-
berg. Dann geht der Ball ins Aus. Gußner
wird immer noch nicht gedeckt. Ob man es bei
Fortuna nicht sieht?

Uebelein II prallt in der 31. Minute gegen
Janes, der verletzt liegen bleibt, aber nach drei
Minuten wieder dabei ist. Fortuna sieht das An-
griffswort etwas „freier“ auf, wobei aber bei
hohen Flanken in den Strafraum, die bei dem
fabelhaften Kopfballspiel der „Club“-Abwehr
vergebene Liebesmühe find.

Die letzten zehn Minuten vor der Pause sind
etwas eintönig, bringen viele Pfliffe auch bei
kleinen Verstößen.

Prachtstück von Janes

Fortuna beginnt nach der Pause sehr energisch,
verliert sichtlich eine Wendung herbeizuführen.
Und ausgerechnet Janes führt die Abwehr zu
einer Wendung herbei. Billmann nimmt Wi-
gold in der fünften Minute unfair, kößt ihn
vom Ball. Schon denkt man an die Vorteilregel,
aber Janes legt sich den Ball 25 Meter vor dem
Tor zurecht. Ein kurzer, konzentrierter Anlauf,
ein Bombenschuß. Köhl läuft in die Ecke, erreicht
den Ball mit der Faust, aber er springt klar ins
Tor, in die Festschaltung. 1:1 nach 5 Minuten.

Nach Minuten später hebt Schubart den Ball
von Rechtsaußen. Köhl erreicht ihn nicht, aber
die Torlatte rettet. Fortuna wird besser, hat auch
mehrfach gute Gelegenheiten, aber mit dieser in
Stürmerpielen ist nichts zu machen.

Die fünfte Ecke für Nürnberg in der fünf-
zehnten Minute bringt einen Kopfball von Frie-



„Hauptmann“ Köhl rettet in hervorragender Manier

Eine Flanke von Albrecht anstet der Nürnberger Torwart über die
Latte. — Auf dem Bilde von links: Kobierski, der zurückgegangene Nürn-
berger Mittelstürmer Friedel und Schiedsrichter Fink. Bilder: Smolarczyk

Säbelfechter beweisen Klasse

In Wuppertal siegten bei den Gaumeisterschaften Esser und der DFC. Düsseldorf

Die diesjährigen Gaumeisterschaften im Säbelfechten wurden vor zahlreichem Besuch in der Halle des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Wuppertal-West ausgetragen. Vertreter der Polizei und der SS, zu deren Sportprogramm das Fechten jetzt auch gehört, verfolgten die Kämpfe mit Interesse.

Der vorausgesagte Sieg des Deutschen H.C. Düsseldorf hing in der Endrunde oft an dem bekannten leichten Raden. Die Mannschaft der Waffenbrüderchaft Essen zeigte sich als harter Gegner und gab sich erst in den Schlussgefechten geschlagen. Gut gearbeitet haben auch die Vertreter des Wülheimer Turnbundes, die den Rheinischen H.C. Düsseldorf im Kampf um den dritten Platz sicher abfertigten. Die Düsseldorfier mußten allerdings auf ihren stärksten Mann, Krämer, verzichten.

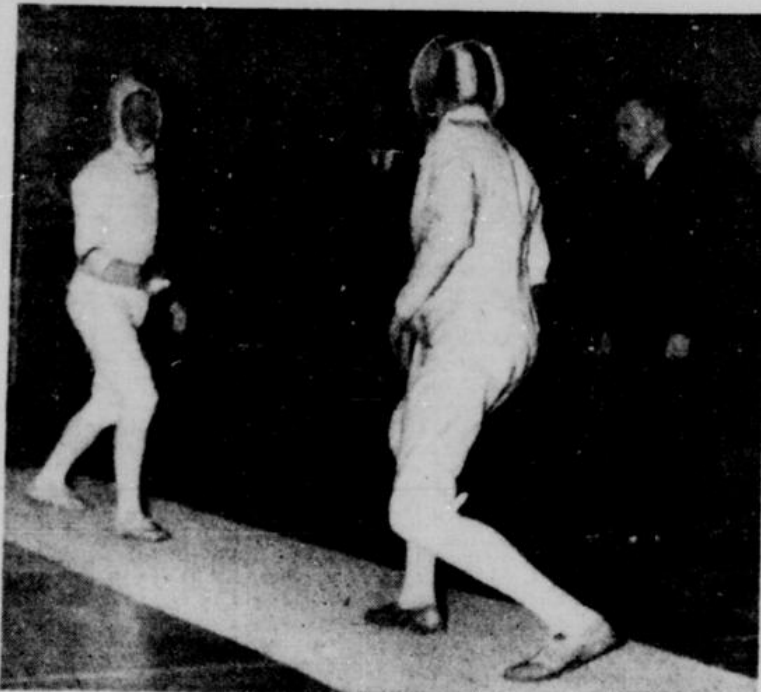
Die beiden Wuppertaler Mannschaften Wuppertaler H.A. und Reichsbahn sowie die H.A. Moertrse Betze Solingen schieden schon in der Vorrunde aus.

Bei den Einzelkämpfen zeigte es sich wiederum, daß die alte Garde des Hauses nach wie vor dem Nachwuchs überlegen ist. Allerdings geht die Entwicklung zum Klassenfechter sehr lang-

Das war das entscheidende Gefecht

links Esser-Düsseldorf, rechts Wiemann-Essen, die beiden stärksten Rivalen im Kampf um die Säbelfechterschaft.

2 Photos: Soranl.

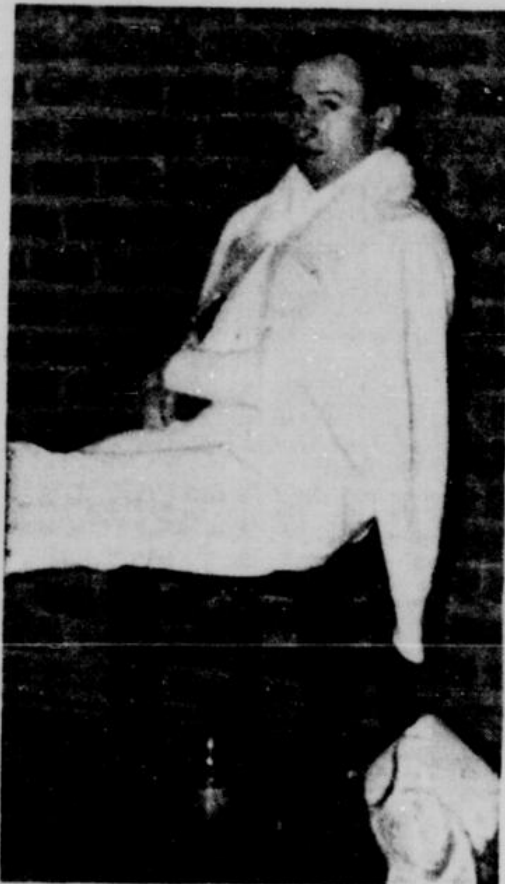


einige Gefechte unnötig vergab und darum seine Aussichten einbüßte.

Der Linker Banaszel (H. Werben) funkt, wie immer, einige Male dazwischen, kam aber nicht weiter als auf den vierten Platz. Schulze (D.C. Düsseldorf) focht in seiner gewohnten, sicheren Art, mußte aber einsehen, daß man mit mehr als 40 Jahren in der Schnelligkeit mit der Jugend nicht ganz Schritt halten kann. Garzen (Reichsbahn), Wuppertals zweiter Vertreter in der Endrunde, verlor unglücklich einige Kämpfe, war aber auch körperlich wohl nicht auf der ge-

wohnten Höhe. Auch H. Daubenpied-Wülheim reichte nicht ganz an seine Vorjahrsleistungen heran; dagegen zeigte sein Bruder Günther, daß er zu den aussichtsreichsten Nachwuchsfechtern im Gau gehört. Wagner-Gamborn ist in fast jeder Endrunde zu finden, aber es reicht, wie auch diesmal, immer nur zu einem Platz. Schmitz (SS, Essen) hat ein gutes Auge und viel Tempogefühl, es fehlt ihm aber in technischer Hinsicht noch manches.

Auch bei der Säbelfechterschaft zeigte es sich, daß die fechterische Entwicklung im Gau-



Meister Esser

Olympiakämpfer und neuer Gaumeister im Säbelfechten

sam vor sich, und so ist das Eindringen von G. Daubenpied-Wülheim und Schmitz-Essen in die Endrunde immerhin als Erfolg des Nachwuchses zu werten. Bei weiterer fleißiger Arbeit werden sich beide in Zukunft noch besser durchsetzen.

Zweiter wurde der Düsseldorfier Esser, der allerdings seinen fetten Rivalen Wiemann-Essen, der gleich ihm in der Endrundegefechten acht Siege zu verzeichnen hatte, erst im Stichkampf bezwingen konnte. Esser zeigte hier durch einen 5:0-Sieg seine derzeitige Leistungsfähigkeit. Mit sechs Siegen folgte auf dem dritten Platz Kronenberg (SS-Standarte 20 Wuppertal), der

Wuppertaler Schach

Elfas gewinnt die Stadmeisterschaft.

Am Wochenende wurden im Meisterschafts-Ausscheidungsturnier zwei Partien gespielt. Schlender verlor gegen Bindfuss und Elfas stand nach der vorletzten Runde: Elfas 4½ (aus 5), Quabed 2½, Schlender und Bindfuss je 1½. Elfas ist nicht mehr einzuboten. Er ist damit Wuppertaler Stadmeister geworden.

Auffstieg zur B-Klasse

Der Barmer Schachverein gewann gestern das letzte Spiel gegen den Post-Sportverein Wuppertal mit 7½:2½. Schlusstand: Barmer Schachverein 11½ u. S., Ronsdorfer Schachverein 9½ u. S., Post-Sport 8. Der Barmer Schachverein hat sich den Aufstieg in die A-Klasse erkämpft, die Post bleibt in der C-Klasse und Ronsdorf in der B-Klasse.

Hockey abgelagt

Die vorgesehenen Hockey-Meisterschaftsspiele in M.Glabach hat man am kommenden Samstag und Sonntag verschoben, da verschiedene Mannschaften Spieler für das Länderspiel Deutschland - Belgien abstellen mußten.

Der Regen hat am Sonntag den gesamten Hockey-Spielbetrieb lahmgelegt. Alle Wuppertaler Spiele fielen aus. In Düsseldorf spielten nur der Hockeyklub gegen Haffelsberg und gewann knapp 3:2. In Ruch feierte Schwarz-Weiß Reuß über Schwarz-Weiß Köln mit 2:0.

Mit Planzeiger und Karte durch Dreck und Regen

Schwierige Aufgaben und großartige Haltung bei der Orientierungsfahrt des NSKK.

Über dem Neumarkt liegt die Stille und Ruhe eines Sonntagmorgens. Am Klagenmatt hängen regennasse Rabenmützen. Nur wenigen Frühvögeln begegnet man zu dieser Stunde. Grau in grau zeichnet sich der Himmel ab, es regnet an einem Streifen, bald stärker, bald schwächer, und alle frommen Wünsche, daß es doch wenigstens trocken von oben herab bleiben möchte, finden nicht den Weg zu dem vertieft schlecht aufgelegten Wetteraort.

Die Rathausuhr schlägt eben Sieben. Wir warten, Männer von der Fubruna der NSKK-Motorstandarte 72 kommen und gehen. Auch Oberst Zehjartig von der Polizei erscheint. Müst zieht auf. Dann hören wir, daß der Start um eine halbe Stunde hinausgeschoben worden ist. Endlich ist es soweit. Beim Präsentiermarsch geben die Klagen des Dritten Reiches und die des NSKK, hoch, die Lieder der Deutschen folgen. Der Führer der Brigade, Standartenführer Stiff, gibt den Start zur großen Orientierungsfahrt frei. Eine Kavalkade von Kraftfahrzeugen, an die 300 Wagen und Motorräder, zieht an uns vorbei, sie werden gruppenweise in bestimmten Zeitabständen auf die 150 Kilometer lange Reise geschickt. Die einen suchen den Weg nordwärts aus der Stadt, die anderen über die Ronsdorfer Straße. Noch weiß aber niemand, wohin es geht, wie und welcher Art die Prüfung ist. Ein jeder erhält ein inhaltsreiches Päckchen, dessen Aufschrift ihm sagt, welches Ziel er zunächst ansteuern soll. Erst dort er-

hält er neue Befehle. Wer diese schwierige Aufgabe reiflos erfüllen will, muß ein Duzend solcher Kontrollen aufsuchen und nebenher noch einige andere Prüfungen, die seinen Sinn für Geländekenntnis schärfen sollen, ablegen. Natürlich muß es in keinem Fall Ortschaften, die sonst wohl jeder Fahrzeugbesitzer kennen oder an Hand guten Kartenmaterials sofort aufzählen kann. Auch die Fahrzeit ist für die Bewertung der Leistung mitentscheidend.

NSKK-Mann Ehlenbruch ladet uns freundlich ein, in seinem Wagen Platz zunehmen. Mit der Klemmer ist bestimmt Schluß, auch wenn sich hier und da der leise Wunsch, wieder mitzumachen, noch regt, aber es hat seinen Zweck: solche reservierten Leistungsprüfungen sind richtig, da bin ich immer noch dabei, erklärt er auf unser Fragen. Schon springt der Motor an, schnell sind wir auf den hohen am Lichterplatz. Die Nebelschwaden nehmen die Sicht, aber wir finden uns durch und bald mahnt eine blaue Kontrollflagge, daß wir halten sollen. Von dort geht es zur Beverlalsperre, über Knüppeldämme und völlig durchwachte Nebenstraßen wiederum zu einem verschwundenen Plätzchen. Neugierig und gespannt sind wir auf die dritte Aufgabe, die also lautet: „Verbinde Geländepunkt 89,800 — 70,600 mit 91,200 — 68,600 und 90,800 — 70,200 mit 90,300 — 62,400. 2000 Meter genau westlich des Schnittpunktes beider Linien am Bahnübergang Kontrolle, dort Empfang der nächsten Aufgabe“. Wie-



Die Hitlerjugend auf ihren kleinen 100-ccm-Maschinen

Photos: Lucas (4)

Bezirksmeisterschaft im Billardsport

Der Kampf um den Meistertitel der zweiten Bezirksklasse ist nunmehr auch entschieden. Das in der Hauptphase mit Wuppertaler Spielern belegte Turnier blieb bis zum Schluß des dreitägigen Kampfes spannend und erbrachte infolgedessen kein klares Ergebnis, als drei der Teilnehmer gemeinsam mit je fünf gewonnenen und zwei verlorenen Spielen die Spitze behaupteten. Nach den Wettkampfbedingungen mußte deshalb der erste beste Generaldurchschnitt für die Ermittlung des Meisters maßgebend sein. Demnach liegt sich das genaue Ergebnis wie folgt: 1. Trimborn (Eberfeld-St.): 5 gew., 2 verl., Generaldurchschnitt 9,07, Einzeldurchschnitt 16,66, 2. Balfemann (Barmer Bill.-Ar.): 5 gew., 2 verl., 9,07, 3. Knappstein (Germania): 5 gew., 2 verl., 8,808, 4. Stiboff (Lanarfeld): 4 gew., 1 unentschied., 2 verl., 8,997, 5. Goerg (Barmer Bill.-Ar.): 3 gew., 3 verl., 8,938, 6. Zoltmann (Zolnarn-Bad): 2 gew., 1 unentschied., 4 verl., 8,746, 7. Widmann (M.Glabach): 2 gew., 5 verl., 8,683, 8. Kottwig (Germania): 0 gew., 7 verl., 8,607, 9. 11,00.

Billard-Städtekampf

Wuppertal — Düsseldorf 1498:1382 P.

Der am Sonntag ausgetragene Städtekampf zwischen zwei Mannschaften aus Wuppertal und Düsseldorf, die durch den Eberfelder Billardklub und dem Düsseldorfer Billard-Sportverein vertreten wurden, brachte im Gesamtergebnis den Wuppertalern einen schwer erkämpften, aber sicheren Sieg mit 1498:1382 Punkten. Ueberraschend kommt die Niederlage des deutschen Meisters Halbbach-Wuppertal, der gegen Hartkopf mit 171:250 P. seine Partie verlor. Einzelergebnisse: Widmann (W) — Gabn (D) 400:268, Lemberg (W) — Willems (D) 300:295, Cronau (W) — Burm (D) 250:199, Teide (W) — Heisterberg (D) 127:250, Sprinckum (W) — Kemmer (D) 250:120, Halbbach (W) — Hartkopf (D) 171:250.



der nehmen wir unsere Karte hervor, machen mit dem Planzeiger unsere Skizze und stellen fest, daß wir in Richtung Köln nach Leichlingen müssen. Von dort suchen wir uns den Weg über die Reichsautobahn nach Mettmann — Wülhelmshöhe auf Ratingen zu, biegen aber nach Heiligenhaus ab, über Belbert zur Heibergaue und freuen uns, nun endlich alle Kontrollstellen richtig aufgefunden, sogar mit zu den Fahrzeugen zu gehen, die nach etwa vierhundert Metern das letzte Ziel: Stadion Wuppertal, zuerst erreichen.

Auf fünf Stunden war die Fahrzeit bemessen, nicht alle, die ausjagen, fehlten innerhalb dieses Zeitraumes zurück. Die Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben waren in der Tat durch die unglaublich schlechten Witterungsverhältnisse zu schwer; das trifft besonders für die Motorradfahrer zu, die schon vollständig durchnäßt an den Start gehen mußten, denen der Regen ins Gesicht peitschte, die mit klammenden Fingern kaum noch die Aupplung ziehen konnten, auf den asphaltierten Straßen und auf völlig durchweichen, wasserpfügen-befahren Nebenstraßen in weit höherem Maße ihre Steuerkunst erweisen konnten, auch ihr Kartenmaterial nicht so schütten konnten, wie es eben dem Marine am Volant eines Wagens möglich war. Ganz besonders gilt ein Lob jenen braven Hitlerjungen, die sich nicht scheuten, mit ihren kleinen 100-ccm-Maschinen den Kampf gegen alle Unbill und Härten einer solchen Orientierungsfahrt aufzunehmen und sich nicht unterkriegen ließen. Wir sahen sie verschiedentlich unterwegs und haben uns gefreut, wie unverdrossen und fest sie zusammenhielten und stolz waren, wenn sie wieder eine der vielen Aufgaben glücklich gelöst hatten.

Eine Anerkennung gebührt aber auch den NSKK-Männern, die diese großartige Veranstaltung vorbereitet und zu ihrer störungsfreien Durchführung mitabgeben haben. Nur ein tieferer Einblick in den gesamten Organisationsapparat kann die Arbeit ermessen, die zur Ausrichtung der Fahrt erforderlich gewesen und nun noch zu leisten ist, denn alle Einzelleistungen sind noch genau zu prüfen, um die besten auszuzeichnen. Die Ergebnisse werden im Laufe der Woche bekanntgegeben.